

DEUTSCH LERNEN IN DER HOFKIRCHE

DIDAKTISIERUNG UND ÜBUNGSMATERIALIEN FÜR A1

DIDAKTISIERUNG: PERSONEN BESCHREIBEN UND FAMILIENKONSTELLATIONEN (A1 + FORTGESCHRITTENE ALPHABETISIERUNGSGRUPPEN)

AKTIVITÄTEN	SOZIALFORM	ANMERKUNGEN / ZIELE	MATERIAL
<p>ZU MAXIMILIAN UND DER HOFKIRCHE:</p> <p>Die Hofkirche, auch Schwarzmander-Kirche genannt, wurde in den Jahren 1553 bis 1563 von Maximilians Enkel, Ferdinand I., als Aufstellungsort für das Grabmal Kaiser Maximilians I. erbaut. Das Grab blieb jedoch leer, weil der 1519 verstorbene Monarch sich entgegen seiner ursprünglichen Pläne in der Burg von Wiener Neustadt begraben hatte lassen. 28 überlebensgroße in Bronze gegossene Statuen, die die Verwandtschaft Kaiser Maximilians (1459-1519) und seine Vorbilder darstellen, flankieren das Hochgrab, das an den Kaiser und Landesfürsten von Tirol erinnern. Marmorreliefs mit Szenen aus dem Leben des Habsburgers schmücken das Grabmal. Für die Realisierung dieses Prunkgrabmals waren die besten Künstler ihrer Zeit wie Albrecht Dürer, Alexander Colin u.a. beschäftigt.</p> <p>Maximilian heiratete 1477 Maria von Burgund, mit der er einen Sohn, Philipp (geb. 1487), und eine Tochter, Margarete (geb. 1480), bekam. Nach dem frühen Tod Marias, heiratete er 1493 ein zweites Mal, Bianca Maria Sforza, die Tochter des Herzogs von Mailand. Maximilian regierte ab 1490 Tirol und war ab 1508 römisch-deutscher Kaiser. Innsbruck war einer der Regierungssitze, wo er sich öfter aufhielt.</p>			

EINSTIEG UND VORARBEIT IM KREUZGANG¹

EINSTIEG UND HISTORISCHE KONTEXTUALISIERUNG:

Die Gruppe trifft sich im Kreuzgang vor dem Eingang in die Hofkirche:

1. Es wird ein Bild der Familie Maximilians gezeigt und besprochen, was auf dem Bild zu sehen ist.
2. Gemeinsam wird bekannter Wortschatz gesammelt und für die TN interessanter neuer Wortschatz geklärt.

Mögliche Impulsfragen:

Was seht ihr auf dem Bild? Wer ist die Frau? Wer ist der Mann? Wann haben sie gelebt?

3. Anhand der Kleidung und einem Vergleich mit aktueller Mode kann versucht werden, mit den TN eine zeitliche Einordnung vorzunehmen.
4. Es wird ein Kärtchen beschriftet mit 500 hochgehalten und gemeinsam gelesen. Damit wird geklärt, dass die abgebildeten Personen vor ca. 500 Jahren gelebt haben.
5. Die TN können nun Vermutungen über die abgebildeten Personen und ihre

Beziehung zueinander, zu ihrer Lebenssituation und zu ihrer Geschichte sowie zu der Zeit, in der das Bild entstanden ist, äußern. Die Kleidung wird als Ausgangspunkt genommen, um den gesellschaftlichen und ökonomischen Status der Personen zu thematisieren. Es kann auch auf andere Lebensrealitäten zu dieser Zeit eingegangen werden, um so vorhandene soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit konkreter zu diskutieren.

Mögliche Impulsfragen:

Sind die Personen verwandt? Was machen sie „heute“ / an diesem Tag? Was ist ihre Arbeit?

PL

Hinführen zum Thema
Aktivieren von bekanntem
Wortschatz sowie Klärung von
neuem Wortschatz

AB 1: 1-3 Kopien (je nach Gruppen-
größe) des Bildes „Die Familie
Kaiser Maximilians“ von
Bernhard Strigel (nach 1515)

PL

Hinführen zum historischen
Kontext und zur Zeit Maximilians

AB 2: Kärtchen beschriftet
mit 500

PL

Freies Sprechen und Personen-
beschreibung

Thematisierung der Lebens-
situation und des Status von
Maximilian und seiner Familie

¹ Bei schlechtem Wetter oder Kälte können diese Übungen auch vorbereitend im Kursraum oder im Café des Volkskunstmuseums gemacht werden.

Personen beschreiben und Familienkonstellationen

A1: Didaktisierung

BEZUG ZUR ZEIT MAXIMILIANS:

1. Drei Kärtchen (beschriftet mit Maximilian, Philipp und Maria) werden gelesen und es wird überlegt, zu welcher Person auf dem Bild die Namen passen könnten (bei Alphabetisierungskursen empfiehlt sich ein aufbauendes Lesen: siehe Methodenkasten).
2. Nach dem Zuordnen wird geklärt, in welcher Beziehung die Personen auf dem Bild zueinander stehen: Maximilian, sein Sohn Philipp, seine Ehefrau Maria und seine Enkelkinder.
3. Es wird das Gemälde von Maximilian als Kaiser gezeigt.
4. Es wird besprochen, welche Kleidung bzw. welchen Schmuck Maximilian auf dem Bild trägt. Dadurch kann eine Verbindung zum ökonomischen und gesellschaftlichen Status hergestellt werden. Es wird auf die Krone hingewiesen und das Wort benannt. Gemeinsam wird geklärt, dass Maximilian Kaiser im heutigen Europa war.
5. Gemeinsam werden mündlich Sätze mit der zuvor geübten Konstruktion „Er ist ...“ bzw. „Sie ist ...“ und den erarbeiteten Adjektiven gebildet.
6. Anhand der Zuschreibungen kann überlegt werden, wie Maximilian dargestellt wurde und auch dargestellt werden wollte (zum Vergleich können Fotos heutiger PolitikerInnen gezeigt werden, auf denen Repräsentation wichtig ist, z.B. PolitikerInnen bei Staatsbesuchen etc.).

Danach geht die Gruppe in die Hofkirche.

PL

Historischen Rahmen klären und einen Bezug zur Zeit Maximilians herstellen
Wortschatz Familienbeziehungen einführen

AB 7: Kärtchen mit Namen: Maximilian, Philipp und Maria

PL

AB 8: 1-3 Kopien (je nach Gruppengröße) des Bildes „Porträt Maximilian I im Kaiserornat“ von Bernhard Strigel

PL

Reflexion von Zuschreibungen und Darstellungsweisen

Evtl. ergänzendes Bildmaterial (Fotos von heutigen PolitikerInnen)

AKTIVITÄTEN UND ÜBUNGEN IN DER HOFKIRCHE

<p>Die Gruppe findet sich im Eingangsbereich der Hofkirche vor dem Kenotaph Kaiser Maximilians zusammen:</p>			
<p>1. Es wird (bei Bedarf anhand zuvor recherchierter Symbolbilder) geklärt, dass es sich nur um das Grabmal Maximilians handelt, dass sein Leichnam in Wiener Neustadt liegt. Die schwarzen Figuren sind seine Familie oder ihm wichtige und bekannte Personen.</p> <p>2. Anhand des Fotos wird gezeigt, dass auch eine Figur von Maximilian in der Kirche ist (diese kann am besten vor dem Altarraum eingesehen werden).</p> <p>3. Es wird thematisiert, dass Maximilian das Grabmal und die Figuren noch vor seinem Tod selbst geplant hat. Die TN stellen Vermutungen an, warum er das getan hat (je nach Richtung der Diskussion können dabei auch heutige Formen der Inszenierung Thema sein: z.B. anhand von Screenshots von Facebook- oder Twitter-Profilen von PolitikerInnen).</p> <p>1. Die TN bilden vier KG und erhalten pro KG einen Bildausschnitt, der eine Detailaufnahme einer der Figuren in der Hofkirche zeigt. Jede der Figuren in den Ausschnitten stellt ein nahes Familienmitglied Maximilians dar. Die Ausschnitte sind zur besseren Orientierung mit den Namen der Figuren versehen, können allerdings bei sehr fortgeschrittenen Gruppen auch zuvor abgeschnitten werden.</p> <p>2. Die Gruppen machen sich mit ihrem Ausschnitt auf die Suche nach der dazugehörigen Figur.</p> <p>3. Sobald jede Gruppe ihre Figur gefunden hat, erhalten die TN ein AB, auf dem sie den Namen ihrer Figur/Person festhalten. Diese sind auf den Bildausschnitten und auf den Tafeln neben den Figuren zu finden</p> <p>4. Die TN beschreiben die auf dem AB abgebildete Figur/Person. Dazu können sie Sätze mit den zuvor geübten Adjektiven und Konstruktionen bilden, Äußerlichkeiten der Figuren beschreiben (z.B. Kleidungsstücke) oder auch frei zu den Personen und ihren Geschichten assoziieren (z.B. Beruf, Tagesablauf).</p>	PL	Historischen Rahmen klären	AB 9: Foto von Maximilians Figur, evtl. Kopien von Symbolbildern (z.B. Foto von einem Grab, Foto von Wiener Neustadt)
		Reflexion von Darstellung, Repräsentation und Inszenierung von Personen der Öffentlichkeit	Evtl. ergänzendes Bildmaterial (Screenshots und Fotos von Facebook- und Twitter-Profilen heutiger PolitikerInnen)
	KG	Eigenständige Auseinandersetzung mit der Hofkirche und den Figuren	AB 10: Bildausschnitte: 1. Maria v. Burgund (1. Ehefrau) 2. Philipp d. Schöne (Sohn) 3. Margarete (Tochter) 4. Friedrich III (Vater)
	KG oder EA	Genaue Betrachtung der Figuren	
	KG oder EA	Personen beschreiben, freischreiben	AB 11-14: Personenbeschreibung

<p>ABSCHLUSS:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Alle Gruppen finden sich wieder im Eingangsbereich zusammen und es wird gemeinsam überlegt, welche Figur wie mit Maximilian verwandt sein könnte. 2. Dazu wird in der Mitte das Foto von Maximilians Figur gemeinsam mit einem Kärtchen mit seinem Namen aufgelegt. Die Fotos der von den TN bearbeiteten Figuren sowie zusätzlich jene der Großeltern Maximilians (Zimburgis von Masowien und Ernst der Eiserne) werden um das Bild von Maximilian angeordnet. 3. Die sechs Bezeichnungen der Familienmitglieder werden auf Kärtchen dazugelegt (Ehefrau, Sohn, Tochter, Vater und je nach Schwierigkeit, Großvater oder Opa bzw. Großmutter oder Oma). 4. Die TN ordnen die Wörter den Fotos der Figuren zu. Dies kann auch mehrmals verändert werden, weil die Beziehungen noch nicht im Detail thematisiert wurden. 5. Sobald die Bezeichnungen bei den richtigen Bildern liegen, schreiben die TN den Namen ihrer zuvor bearbeiteten Figur auf ein Moderationskärtchen und legen es dazu. 6. Die Namen der Großeltern werden abschließend gemeinsam auf einem Moderationskärtchen gelesen und aufgelegt. <p>Es kann auch mit den TN diskutiert werden, warum Maximilians Mutter nicht als Figur in der Hofkirche abgebildet ist.</p>	PL	Historischen Rahmen klären	AB 15-20: Fotos der Figuren
	PL	Verwandtschaftsbezeichnungen und -konstellationen thematisieren und dazugehörigen Wortschatz erarbeiten	AB 7: Kärtchen mit Namen von Maximilian
	PL		AB 21: Kärtchen mit Verwandtschaftsbezeichnungen
	PL		Leere Moderationskärtchen, Stifte

Personen beschreiben und Familienkonstellationen

A1: Didaktisierung

AKTIVITÄTEN NACH DEM BESUCH DER HOFKIRCHE UND SPAZIERGANG ZUM GOLDENEN DACHL (OPTIONAL)

ZUM GOLDENEN DACHL:

Der mit feuervergoldeten Kupferschindeln gedeckte Prunkerker, das Wahrzeichen der Stadt, wurde als Auftragswerk und Repräsentationsbau unter Kaiser Maximilian I. von Niclas Tübing d. Ä. errichtet und im Jahre 1500 fertig gestellt. Die Erkerreliefs zeigen Portraits Maximilians und seiner beiden Ehefrauen: rechts seine erste Frau Maria von Burgund, mit der Maximilian zwei Kinder hatte. Sie war zum Zeitpunkt des Baus des Erkers schon verstorben - das Symbol der Eule ist ein Hinweis dafür. Links ist seine zweite Frau Bianca Maria Sforza, Tochter des Herzogs von Mailand, zu sehen. Aus dieser Ehe gingen keine Kinder hervor. Im Gegensatz zur ersten Ehe soll diese unglücklich gewesen sein. Die beiden Mittelreliefs sind von Tänzern umgeben. Wappen spiegeln den Herrschaftsanspruch Maximilians wieder. Das Schriftband hinter den Tänzern konnte bisher nicht entziffert werden.

Da die Altstadt nur wenige Meter entfernt liegt, kann die Gruppe nach dem Besuch der Hofkirche abschließend zum Goldenen Dachl spazieren. Vor Ort wird darauf hingewiesen, dass Maximilian sich häufig in Innsbruck aufgehalten hat und den Balkon (Prunkerker) bauen ließ.

1. Die TN gruppieren sich mit guter Sicht auf das Gebäude vor dem Goldenen Dachl:
Was sehen die TN an der Fassade und dem Dach?
2. Anhand der mündlichen Beschreibung der Fassade und der goldenen Schindeln am Dach wird die Herkunft des Namens geklärt.
3. Die TN geben eine Schätzung ab, wie viele Schindeln am Dach platziert sind. Zur Auflösung wird ein Kärtchen beschriftet mit der richtigen Zahl (2567) hergezeigt und gelesen.
4. Die Reliefs am Erker werden genauer angesehen und besprochen: *Wer ist hier abgebildet? Wie ist ihre Beziehung zueinander? Warum sind beide Ehefrauen Maximilians verewigt?* Um die Details auf den Reliefs aus der Entfernung besser entdecken zu können, kann zur Unterstützung der Diskussion ein Bild des mittigen Reliefs mit der Abbildung von Maximilian an der Seite seiner verstorbenen Ehefrau Maria von Burgund und seiner zweiten Ehefrau Bianca Maria Sforza herumgereicht werden.
5. Die TN versuchen, die Personen zu benennen, und stellen Vermutungen zu ihrem Verhältnis an (vermutlich muss geklärt werden, dass Maximilian zwei Mal verheiratet war). Bei Möglichkeit und ausreichender Wortschatzkenntnisse der TN kann anhand der abgebildeten Konstellation auch über Vorstellungen und Konzepte von romantischer Liebe, Eheschließung und Familie diskutiert werden: *Welche Gründe für eine Hochzeit hatten die Personen? Politische? Romantische? Kinderwunsch?*

PL

Beziehung zum Alltag im öffentlichen Raum herstellen

AB 22: Kärtchen beschriftet mit 2567

PL

Darstellung und Repräsentation Maximilians thematisieren

AB 23: Kopie des Reliefs

Evtl. Hochzeitspolitik thematisieren

METHODENKASTEN: AUFBAUEND LESEN

Mit dieser Methode können in Alphabetisierungskursen noch nicht bekannte Wörter in einer Gruppe gemeinsam gelesen und zusammengelautet werden. Dazu benötigt man jedes Wort des zu erarbeitenden Wortschatzes auf einem eigenen Kärtchen.

1. Zum Erlesen verdeckt die Lehrperson das Wort auf einem Kärtchen mit einem weiteren leeren Kärtchen. Zu Beginn ist nur der erste Buchstabe sichtbar. Im Chor wird der entsprechende Laut gesprochen. Nun schiebt die Lehrperson das leere Kärtchen einen Buchstaben weiter, sodass die ersten beiden Buchstaben sichtbar sind und im Chor zusammengelautet werden können. Dies wird wiederholt bis das ganze Wort sichtbar ist und zusammengelautet werden kann: z.B. a – ar – arm

Bei ungewöhnlichen Buchstaben[verbindungen] wie z.B. reich wird <ei> in einem Schritt gemeinsam aufgedeckt und sofort als Zwiellaut vorgelesen. Werden <e> und <i> nacheinander aufgedeckt, verändert sich die Lautentsprechung, wodurch das Ziel der Zusammenlaut-Übung verfehlt wird (ähnlich verhält es sich bei <sch>, <ch>, <eu>, <st>, ...).

2. Wurde das Wort gelesen, wird die Wortkarte auf den Boden gelegt und die Bedeutung gemeinsam geklärt. Unterstützend können dazu auch recherchierte Bilder genutzt werden.
3. Nach der Reihe werden die Wörter auf den Wortkarten gemeinsam im Chor erlesen und die Bedeutung geklärt.



Bernhard Strigel, Familie des Kaisers Maximilian I., nach 1515



500



reich

arm

alt



jung

stark

schwach



freundlich

unfreundlich



alt	reich	freundlich	stark
unfreundlich	schwach	arm	jung





Er ist

Sie ist



Er ist



Sie ist



.....



.....



.....



.....





Maximilian

Philipp

Maria

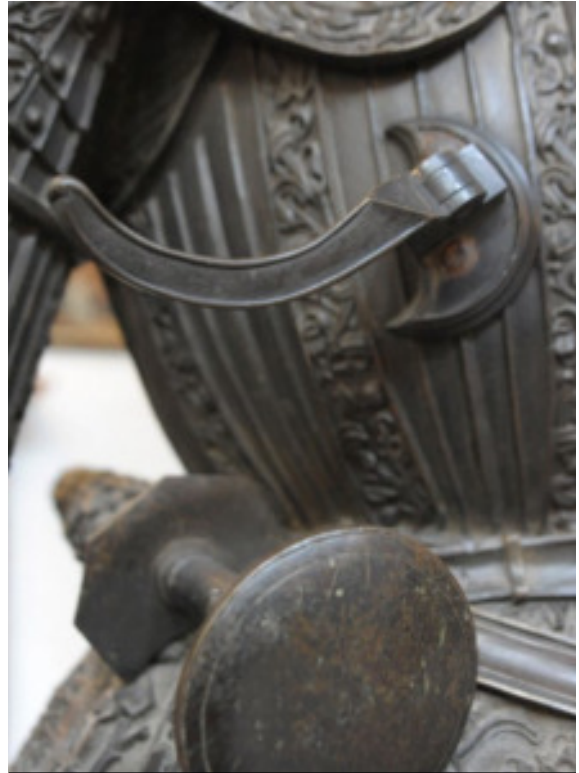


Bernhard Strigel, Porträt Maximilian I. im Kaiserornat, nach 1508

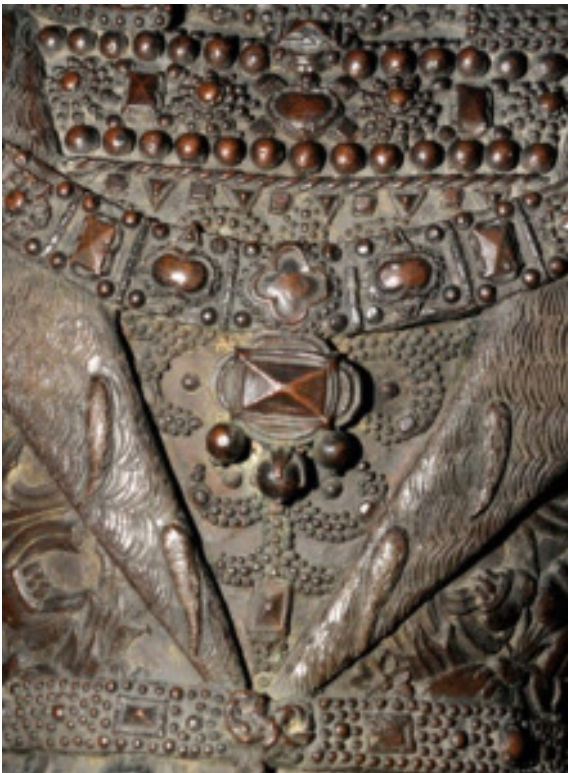




Maria



Philipp



Margarete



Friedrich



Name:

Wer ist diese Frau?

.....

.....

.....

.....

.....

.....





Name:

Wer ist dieser Mann?

.....

.....

.....

.....

.....

.....





Name:

Wer ist diese Frau?

.....

.....

.....

.....

.....

.....





Name:

Wer ist dieser Mann?

.....

.....

.....

.....

.....

















Frau

Sohn

Tochter



Vater

Großmutter

Oma



Großvater

Opa



2 567



BILDNACHWEIS

Bernhard Strigel, Familie des Kaisers Maximilian I. [1459-1519], KHM-Museumsverband, Arbeitsblatt 1, Arbeitsblatt 4

Bernhard Strigel, Porträt Maximilian I. im Kaiserornat, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Arbeitsblatt 8,

Kaiser Maximilian I., Foto: Tiroler Landesmuseen, Arbeitsblatt 9

Margarete, Foto: Tiroler Landesmuseen, Arbeitsblatt 17

Philipp, Foto: Tiroler Landesmuseen, Arbeitsblatt 12, Arbeitsblatt 16

Friedrich III, Foto: Tiroler Landesmuseen, Arbeitsblatt 18

Maria von Burgund, Foto: Tiroler Landesmuseen, Arbeitsblatt 15

Zimburgis von Masowien, Foto: Tiroler Landesmuseen, Arbeitsblatt 19

Ernst der Eiserne, Foto: Tiroler Landesmuseen, Arbeitsblatt 20

Jörg Kölderer [1465/70-1540], Entwurf, Nikolaus Tüning [?-1517/1518], Ausführung, Maximilian mit Bianca Maria Sforza und Maria von Burgund (Relief vom Erker des Goldenen Dachls in Innsbruck, um 1500, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum [Leihgabe Stadt Innsbruck])